

Pferdewirtschaftsfacharbeiterin Pferdewirtschaftsfacharbeiter



Lehrzeit:

3 Jahre

Aufgaben/Tätigkeiten:

PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen befassen sich mit der Zucht und Aufzucht von Pferden und führen die tägliche Pferdepflege (Fütterung, Reinigung, Stallausmistung usw.) und die Ausbildung der Tiere als Reit- oder Fahrpferde durch. Nach der Ablegung von Zusatzprüfungen können sie auch als Reitlehrer oder Fahrlehrer für Pferdegespanne tätig sein. Weiters organisieren und begleiten sie auch Freizeit- und Wanderritte.

In der Pferdezucht und -aufzucht erfüllen die PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen alle Aufgaben von der Vorbereitung des Deckaktes bis zur Ausbildung der Jungpferde. Bei der Vorbereitung des Deckaktes müssen sie den optimalen Belegungszeitpunkt (Paarungsbereitschaft der Stute) bestimmen, was eine genaue Kenntnis und Beobachtung der Stuten erfordert. Während der Trächtigkeit der Stuten (etwa 11 Monate) sorgen sie für deren besondere Pflege (Futtermittelzuteilung, laufende Beobachtung usw.). Bei der Geburt der Fohlen überwachen und unterstützen sie den Geburtsvorgang und versorgen das neugeborene Fohlen und das Muttertier. Ab dem zweiten Lebensjahr der Tiere führen die PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen die Ausbildung der Jungpferde an der Longe (einer langen Leine) auf einem Longierplatz bzw. in der Longierhalle durch, ab dem dritten Lebensjahr der Tiere beginnen sie mit der Reit- oder Fahrausbildung.

Zu den täglichen Aufgaben der PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen gehört die Pferde-, Stall- und Ausrüstungspflege. Bei der Pferdefütterung bestimmen sie die je nach Alter, Verwendung und Art der Haltung eines Pferdes erforderliche Futtermittelart und -menge: Bei der Fütterung beobachten sie das Fressverhalten der Pferde, das Rückschlüsse auf eventuelle Krankheiten zulässt. Bei der Pferdepflege reinigen, bürsten und frisieren sie die Pferde und führen die Hufpflege durch (Säubern der Hufe mit einem Hufräumer). Besonders wichtig für das Wohlbefinden der Pferde ist weiters die tägliche Stallhygiene (Einstreuen von Stroh, Sägemehl oder Torfmull, Reinigen der Pferdeboxen von Pferdeäpfeln und Mist).

Die PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen beobachten die Pferde auch laufend auf Krankheiten. Falls sie Symptome einer Pferdekrankheit erkennen, leiten sie die entsprechenden Gegenmaßnahmen ein; sie sondern die kranken Tiere aus, verständigen nötigenfalls den Tierarzt und wirken an den Heilungs- und Pflegemaßnahmen mit. Bei ansteckenden Krankheiten führen sie die Stalldesinfektion durch.

Eine weitere Aufgabe der PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen ist die Sattel- und Zaumzeugpflege. Sie säubern Sattel und Zaumzeug mit Reinigungsmitteln und streichen sie mit Pflegepasten ein. Es ist wichtig, dabei vor allem die Gebrauchstüchtigkeit von Sattel und Zaumzeug zu prüfen, um Unfälle zu vermeiden.

In Fremdenverkehrsgebieten und in Reithöfen führen die PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen Reitkurse und Reitausflüge durch und betreuen die Gäste.

Berufliche Anforderungen:

- Kräftiger Körperbau: Stallarbeit, Pflegen der Pferde, z.B. Striegeln, Transportieren der Futtermittel, Bändigen scheuender Pferde
- physische Ausdauer: Stall- und Pflegearbeiten, Arbeiten häufig im Freien bei jeder Witterung, Anreiten und Trainieren der Pferde
- körperliche Wendigkeit: Stall- und Pflegearbeiten, Anreiten und Trainieren der Pferde
- Gleichgewichtsgefühl: Reiten
- Auge-Hand-Koordination: richtiges/genaues Lenken der Pferde mit dem Zügel beim Reiten und Trainieren
- Unempfindlichkeit der Haut: Belastung der Haut durch Verschmutzung, z.B. beim Ausmisten, durch Futtermittel, Tierhaare usw.
- Organisationstalent: Planen aller Betreuungsarbeiten wie Fütterung, Pflege, tierärztliche Betreuung usw., Planen des Zuchtprogramms in Zuchtbetrieben
- Kontaktfähigkeit: Betreuen der Reitschüler und Kunden in Reitschulen/Reitställen
- Reaktionsfähigkeit: rasches Eingreifen bei unvorhergesehenem Verhalten der Pferde, Verhindern von Unfällen durch scheuende Pferde

Beschäftigungsmöglichkeiten:

PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen arbeiten vorwiegend in landwirtschaftlichen Betrieben, die sich auf die Pferdezucht und -haltung spezialisiert haben und in privaten oder staatlichen Gestüten. Einige sind auch in Freizeit-Reitbetrieben sowie mit der Pferdebetreuung im Turnier- und Rennsport beschäftigt. Reitbetriebe befinden sich vor allem im Umkreis größerer Städte und in Fremdenverkehrsregionen. Pferdezucht wird hauptsächlich in Oberösterreich betrieben, Gutsbetriebe und Gestüte gibt es vor allem in ländlichen Gebieten.

In diesem Lehrberuf werden derzeit nur wenige Lehrstellen angeboten. Es besteht aber Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften, so dass eine Ausweitung des Lehrstellenangebots möglich ist. Allerdings stellen vor allem kleinere Betriebe oft nur Familienangehörige als Arbeitskräfte ein.

Der Beruf steht Männern und Frauen gleichermaßen offen; der Anteil der Frauen ist trotz relativ hoher körperlicher Berufsanforderungen verhältnismäßig hoch.

Weiterbildung:

Weiterbildungsmöglichkeiten für PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen bieten die Ländlichen Fortbildungsinstitute (LFI) der Landwirtschaftskammern (z.B. Pferdezucht und -haltung, Pferdeausbildung und -training, Buchführungs- und Betriebswirtschaftskurse für Meisterkandidaten) und die Kammern für Arbeiter und Angestellte in der Land- und Forstwirtschaft (z.B. Unfallverhütung in der Landwirtschaft). Darüber hinaus veranstalten z.B. der Bundesfachverband (BFV) für Reiten und Fahren in Wien verschiedene Reit- und Fahrkurse; das Pferdezentrum in Stadl-Paura/OÖ bietet bei Bedarf Kurse zur Aus- und Weiterbildung in der Pferdewirtschaft an.

Aufstieg und Selbstständigkeit:

Selbständige Berufsausübung: PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen können ihren Beruf selbständig ausüben. Die selbständige Berufsausübung in der Land- und Forstwirtschaft ist zwar an keinen Befähigungsnachweis gebunden, jedoch ist es für den Betriebserfolg günstig, die Meisterprüfung abzulegen; die Zulassungsvoraussetzungen sind nach Bundesländern unterschiedlich; in Niederösterreich sind z.B. ein Mindestalter von 21 Jahren sowie eine mindestens dreijährige Verwendung als FacharbeiterInnen und der erfolgreiche Besuch eines Meisterlehrgangs oder einer gleichwertigen schulischen Ausbildung erforderlich. Die Meisterprüfung berechtigt zur Führung der Berufsbezeichnung "PferdewirtschaftsmeisterIn" und zur Ausbildung von Lehrlingen. Die Chancen einer selbständigen Berufsausübung in der Pferdewirtschaft (Pferdezucht und -haltung, Reitstall) sind mittelmäßig, da die Zahl der Freizeit- und Hobbyreiter und damit die Nachfrage nach Reitsporteinrichtungen wächst (vor allem in den Fremdenverkehrsgebieten); andererseits sind die Kosten der Pferdezucht und -haltung relativ hoch (Stallanlagen, Reithalle, Reit- und

Weideplätze, Pferdeausrüstung, Futtermittel).

Berufsschulen:

In folgenden Bundesländern befinden sich Berufsschulen für den Lehrberuf:

Niederösterreich

Berufsschule Edelhof

Unterrichtsform des Lehrberufs: lehrgangsmäßig
Adresse: 3910 Zwettl, Edelhof 1
Telefon: 02822 / 54073
Fax: 02822 / 54073-15
Email: bs-edelhof@wvnet.at
Webseite: <http://www.bs-edelhof.ac.at>

Quelle: Berufsschulverzeichnis des BMUKK (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)

Vergleichbare Schulen:

Folgende berufsbildende Schulen bieten eine ähnliche Ausbildung wie der Lehrberuf:

Neben einigen landwirtschaftlichen Fachschulen (z.B. Fachrichtung Pferdewirtschaft; Fachrichtung Landwirtschaft mit Pferdewirtschaft und Haushaltsmanagement) kommen auch folgende berufsbildende höhere Schulen in Frage: Höhere Lehranstalt für allgemeine Landwirtschaft; Höhere Lehranstalt für alpenländische Landwirtschaft; Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft.

Verwandte Lehrberufe:

Dieser Lehrberuf hat keine verwandten Lehrberufe.

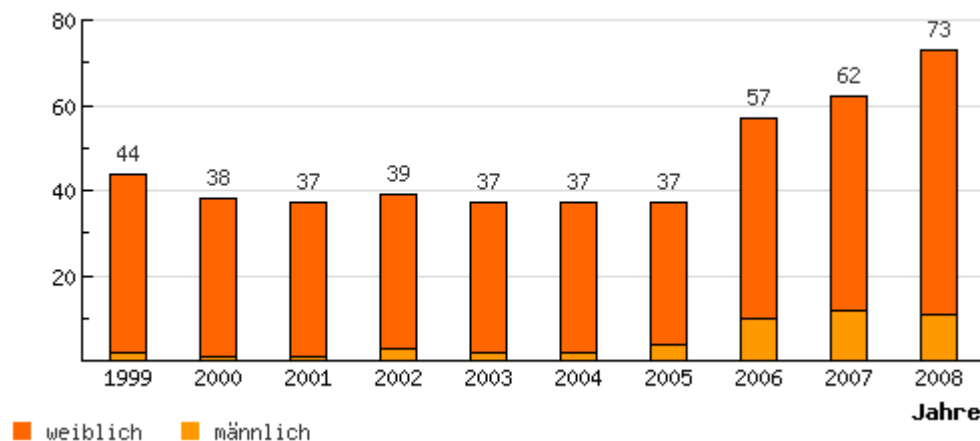
Lehrlingsentschädigung:

Kollektivvertragliche Mindest-Sätze (monatlich brutto)

Kollektivvertrag	1. Lj.	2. Lj.	3. Lj.	4. Lj.	gültig ab
Bäuerliche Betriebe BURGENLAND (Arbeiter)	551 €	693 €	845 €		01.01.2009
Bäuerliche Betriebe KÄRNTEN (Arbeiter)	625 €	785 €	993 €		01.05.2009
Bäuerliche Betriebe NIEDERÖSTERREICH (Arbeiter)	520 €	726 €	934 €		01.06.2009
Bäuerliche Betriebe OBERÖSTERREICH (Arbeiter)	480 €	550 €	625 €	880 €	01.09.2009
Bäuerliche Betriebe SALZBURG (einschließlich der monatlichen Schmutzzulage) (Arbeiter)	401 €	469 €	613 €		01.01.2009
Bäuerliche Betriebe STEIERMARK (Arbeiter)	382 €	450 €	618 €		01.01.2009
Bäuerliche Betriebe TIROL (Arbeiter)	710 €	778 €	887 €		01.01.2009
Bäuerliche Betriebe VORARLBERG (Arbeiter)	412 €	470 €	639 €		01.01.2009
Landwirtschaftliche Gutsbetriebe und andere nichtbäuerliche Betriebe BURGENLAND, NIEDERÖSTERREICH, WIEN (Arbeiter)	518 €	725 €	931 €		01.03.2009
Landwirtschaftliche Gutsbetriebe und andere nichtbäuerliche Betriebe KÄRNTEN (Arbeiter)	625 €	785 €	993 €		01.05.2009
Landwirtschaftliche Gutsbetriebe und andere nichtbäuerliche Betriebe OBERÖSTERREICH (Arbeiter)	480 €	550 €	625 €	880 €	01.09.2009
Landwirtschaftliche Gutsbetriebe und andere nichtbäuerliche Betriebe SALZBURG (einschließlich der monatlichen Schmutzzulage) (Arbeiter)	525 €	695 €	845 €		01.01.2009
Landwirtschaftliche Gutsbetriebe und andere nichtbäuerliche Betriebe STEIERMARK (Arbeiter)	382 €	450 €	618 €		01.01.2009
Landwirtschaftliche Genossenschaften TIROL (Arbeiter)	474 €	635 €	854 €	1.147 €	01.04.2009

Lehrlingsstatistik (inkl. Doppellehre)

Anzahl der Lehrlinge



Anz./Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
männlich	2	1	1	3	2	2	4	10	12	11
weiblich	42	37	36	36	35	35	33	47	50	62
gesamt	44	38	37	39	37	37	37	57	62	73
Frauenanteil	95,5%	97,4%	97,3%	92,3%	94,6%	94,6%	89,2%	82,5%	80,6%	84,9%

Quelle: ÖLAKT - Österreichischer Landarbeiterkammertag